

## Schleswig-Holsteins Kreise warnen vor den Folgen der Finanzkrise – Kommunale Handlungsfähigkeit akut gefährdet

Die Kreise in Schleswig-Holstein haben anlässlich ihrer Mitgliederversammlung am 21. November 2025 in Husum Alarm geschlagen: Die bundesweite kommunale Finanzkrise reißt auch im nördlichsten Bundesland immer größere Haushaltslöcher. *„Wir befinden uns in der schwersten Finanzkrise der letzten Jahrzehnte. Der bisherige Rekordwert der Kreise aus dem Jahr 2012 werde deutlich übertroffen“*, stellte **Dr. Henning Görtz**, Vorsitzender des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages und Landrat des Kreises Stormarn, fest. Allein für das kommende Jahr ist ein Rekorddefizit von über 300 Mio. Euro anzunehmen. Und auch für die weiteren Jahre droht eine weitere Zuspitzung.

*„Das ist eine Entwicklung, wie wir sie noch nicht erlebt haben“*, warnt **Görtz**. *„Wenn Bund und Land jetzt nicht gegensteuern, wird die kommunale Handlungsfähigkeit massiv Schaden nehmen – und damit das Fundament unserer Demokratie. Wir brauchen eine bessere Finanzausstattung zur Erfüllung unserer Aufgaben.“*

Auch **Hans-Jörg Lüth**, stellvertretender Vorsitzender des Landkreistages und Kreistagsabgeordneter des Kreises Rendsburg-Eckernförde, sieht den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Gefahr: *„Die völlig unzureichende Finanzierung der kommunalen Aufgaben ist eine ernsthafte Gefahr für unsere gesellschaftliche Stabilität. Die Menschen verlieren das Vertrauen in staatliche Institutionen, wenn sie vor Ort erleben, dass kommunale Leistungen eingespart werden müssen. Diese Entwicklung sehe ich mit großer Sorge.“*

*„Zwar wird das Infrastrukturprogramm des Bundes durchaus Impulse auch für die kommunale Ebene schaffen“*, erläutert **Ute Borwieck-Dethlefs**, stellvertretende Vorsitzende des Landkreistages und Kreispräsidentin des Kreises Dithmarschen. *„Das darf jedoch nicht den Blick von der strukturellen Unterfinanzierung der Kommunen lenken, die trotz des Sondervermögens bestehen bleibt.“* so **Borwieck-Dethlefs** weiter. Insbesondere stark wachsende Transferleistungen und eine unzureichende Finanzausstattung treiben die Haushalte der Kreise an ihre Grenzen.

**Carsten Schreiber**, neu gewählter Geschäftsführer des Landkreistages, fordert mit Nachdruck die Einhaltung des sog. Konnexitätsprinzips. *„Das Konnexitätsprinzip (wer bestellt, bezahlt) muss endlich auf allen Ebenen konsequent umgesetzt werden. Ebenso wichtig ist es, genau zu schauen, welche Aufgaben wir uns in Zukunft noch leisten wollen oder können. Die Aufgaben der Kreise wachsen seit Jahren an. Das werden wir uns auf Dauer nicht mehr leisten können.“*, so **Schreiber** weiter.

### Das Land muss dringend handeln

Die Kreise fordern vom Land Schleswig-Holstein:

#### 1. Finanzielle Stabilität wiederherstellen

- Rücknahme der Kürzungen bei Städtebauförderung, Verkehrsfinanzierung und ÖPNV
- Keine weitere Haushaltskonsolidierung des Landes auf Kosten der Kommunen
- Aufstockung der Finanzausgleichsmasse nach dem Vorbild anderer Bundesländer

#### 2. Klare Positionierung gegenüber dem Bund

- Stärkere Unterstützung der Kommunen bei Reformen (u. a. im Sozialbereich)

- Konsequente Anwendung des Konnexitätsprinzips („Wer bestellt, bezahlt“)

### **3. Verwaltung entlasten**

- Spürbarer Bürokratieabbau
- Vereinfachung staatlicher Vorgaben zur Beschleunigung von Verfahren

*„Wir stehen bereit, gemeinsam mit den staatlichen Ebenen Verantwortung zu übernehmen und uns bei der Lösung der strukturellen Probleme einzubringen“, so **Görtz** abschließend. „Aber wir brauchen die finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen, um handlungsfähig zu bleiben und somit unsere Demokratie zu schützen.“*